

## Birsfeldens Trennung von Muttenz

-in- Bei unserer Besprechung des „Baselbieter Heimatbuches“, Band IV, in Nr. 139 haben wir ohne jegliche Absicht den gewichtigen historischen Beitrag „Birsfelden“ unerwähnt gelassen, obwohl wir ihn mit großem Interesse gelesen haben. Wir geben dem Leser wohl den besten Begriff von der ausgezeichnet fundierten Arbeit Treumann und Kilchherers und Dr. Georg Sprechers (Birsfelden), indem wir den zentralen Abschnitt „Die Trennung von Muttenz“ zum Abdruck bringen.

„Schon früh bildete sich ein Gegensatz zwischen Birsfelden und der Gemeinde Muttenz heraus. Die Muttenzer Bürger, meistens Bauern, hatten einen andern Geist als die Birsfelder. Schon 1839 ersuchten einige Birsfelder Einwohner den Erziehungsrat, er möge dafür sorgen, daß auf dem Birsfeld eine Schule gegründet werde, da in Folge des weiten Weges der größte Teil der schulpflichtigen Kinder keine Schule besuche. Diese Eingabe hatte keinen Erfolg. 1840 brannte das Gasthaus zur 'Krone' ab; bevor die Muttenzer Feuerwehr erschien, waren schon die Pratteler und eine Basler Spritze zur Stelle. Nun verlangten die Birsfelder eine eigene Feuer-Spritze und bekamen sie auch. 1843 forderten die führenden Birsfelder vom Gemeinderat in Muttenz erneut die Errichtung einer Schule für die Birsfelder Kinder, die wie die 'Hottentotten' aufwachsen mußten. Unter den Unterzeichnern der Eingabe war auch J. A. Walser, der wohl als Verfasser der Schrift anzusehen ist. Aber erst 1846 wurde auf dem Birsfeld eine Schule gegründet. Taver Schwind von Therwil (1824 bis 1886) trat am 1. November 1846 sein Amt als Lehrer an. Mit 74 Kindern mußte er den Unterricht in einer gemieteten Stube beginnen. Schwind wurde der gute Geist der Gemeinde, ein Hauptförderer der Trennung von Muttenz; er war in der Folge Gemeinbeschreiber, Sigrift, Organist, Posthalter, Versicherungsagent, fand aber noch Zeit, Gründer und Leiter der ersten Gesangsvereine zu werden.

Auf den 9. Juni 1849 wurde von den führenden Männern des Birsfeldes eine Versammlung in den 'Döhlen' einberufen. Sie ist bekannt unter dem Namen 'Birsfelder Urversammlung'. Diese wählte eine 'Einwohnerkommission', die von nun an sozusagen amtliche Funktionen ausübte, obwohl ihr das Recht dazu vom Gemeinderat Muttenz immer wieder bestritten wurde. Schon am 24. Juni 1849 wurde in einem Begehren an den Regierungsrat die Trennung von Muttenz gefordert, aber ohne Erfolg. Doch bekam das Birsfeld eine eigene Einwohnerliste. 1850 eine eigene Schulpflege. 1852 wurde das erste Schulhaus gebaut; bald aber war es zu klein, so daß man wieder in Privathäusern Schul-lokale mieten mußte. 1866 wurde die protestantische Kirche eingeweiht, für deren Bau das Material der abgebrochenen Elisabethentürme in Basel benützt worden

war. Freiwillige Beiträge und Arbeitsleistungen hatten mitgeholfen, das Wert zu vollbringen. Der erste Pfarrer war Gottlieb Linder. 1869 legten die Katholiken den Grundstein zu einer eigenen Kapelle, nachdem sie drei Jahre lang die protestantische Kirche mitbenützt hatten.

Ende der sechziger Jahre wurde die Trennungsfrage wieder lebendig. Die Einwohnerkommission klagte dem Regierungsrat 1867 in einer Eingabe, die Lieberlichkeit nehme auf dem Birsfeld überhand; ohne geziemliche Behörde bleibe die Gemeinde eine offene Wunde am kantonalen Staatskörper. Erst eine Eingabe vom 8. Juni 1871 führte zum Erfolg. Die Hauptschwierigkeit bestand in der Abgrenzung eines Gemeindebannes für Birsfelden. Die Birsfelder verlangten einen Bann von 978 Zucharten; Muttenz wollte nur 600 zugestehen. Am 22. Oktober 1872 einigte man sich an einer Konferenz in Dietstal auf 750 Zucharten. Am 1. Dezember 1872 wurde gleichzeitig in Muttenz und Birsfelden über die Trennungsvereinbarungen von Dietstal abgestimmt. In beiden Gemeinden wurden sie angenommen. T. Schwind berichtete, daß man in Birsfelden aus Freude über die gewonnene Freiheit bengalisches Feuer entzündet und Böllerschüsse abgeseuert habe. Birsfelden war frei! Schon im Januar 1873 wurde der erste Gemeinderat gewählt. Ihm gehörten an als Präsident Martin Erzberger, ferner Val. Schneider, Fridolin Kilcher, Joach. Bornhauser, Emil Rosenmund, Val. Lavater und Joh. Brunner.

Der Regierungsrat hatte erwartet, daß man in Birsfelden eine Bürgergemeinde gründen würde. Doch geschah nichts in diesem Sinne. Heute aber sind Bestrebungen zur Gründung einer Bürgergemeinde im Gange. Es sei hier nur noch erwähnt, daß 1868 ein Hausbesitzerverein gegründet worden war, dessen Vorstand als eine Art Sittengericht amtierte, der mißliebige Elemente ausweisen konnte, bis die eigentlichen Gemeindebehörden ihr Amt antraten.

Für die Bildung der neuen Gemeinde Birsfelden war noch ein kantonales Gesetz betreffend die Erhebung der Ortschaft Birsfelden zu einer selbständigen politischen Gemeinde nötig. Am 4. April 1875 wurde es vom Baselbieter Volk angenommen; damit war die Gründung der neuen Gemeinde anerkannt."

Basellandschaftliche Zeitung

1948 (?)